Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

208 (5.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 5. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 208

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse
und
## Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

## Der Widerstreit der Interessen.

### Die Italiener haben Arbeit. — Die Franzosen bestehen auf ihrem Schein. — Russische Befürchtungen.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 5. Mai.

Die Situation wird im Augenblick von zwei Fragen beherrscht. Die eine dreht sich um die russische Antwort auf das Memorandum, die andere lautet: Welche Stellung wird Frankreich künftig in Genua einnehmen? Merkwürdigerweise zeigen gerade die „interessierten" Delegationen die russische und die französische, am wenigsten Besorgnis. Vielleicht ist das nur ein geschicktes taktisches Spiel, aber es ist Tatsache, daß die Italiener, die doch verhältnismäßig wenig betroffen sind, eine außerordentliche Aktivität entfalten, mit hochgeröteten Wangen von Hotelzimmer zu Hotelzimmer, von Villen zu Kommissionssälen eilen, und die Franzosen und Russen eine auffallende Kaltblütigkeit bewahren.

Die Franzosen erklären, der Versailler Vertrag ist eine „Voraussetzung der Existenz der französischen Nation". Jede Abänderung würde eine Verelendung des französischen Volkes bedeuten, der Londoner Zahlungsplan sei ohnehin durch das Moratorium durchlöchert worden. Schon die durch die englische Politik herbeigeführte, heute in aller Welt zur Ueberzeugung gewordene Meinung, daß Deutschland niemals seine Schulden zahlen könne, habe Frankreichs Kredit erschüttert. Frankreich könne nicht die Existenz von Generationen aufs Spiel setzen, weil augenblicklich zufällig in England zwei Millionen Arbeiter nicht beschäftigt wären. Sie gehen sogar auf die Gefahr des englischen Arbeitslosenproblems ein und versuchen den Nachweis zu führen, daß nicht allein das deutsche Dumping an der Ausdehnung der Arbeitslosigkeit in England schuld sei, sondern auch der Profithunger der englischen Unternehmer. Von Frankreich Opfer verlangen, heiße von ihm fordern, der englischen Hochfinanz und Großindustrie die Gewinne zu sichern.

Die Russen wieder sagen, daß selbst die de jure-Anerkennung, die ihnen von Lloyd George als Köter vorgeworfen wurde, Verpflichtungen mit sich bringe. Die Wiederaufnahme des Konsulatsdienstes könne einen Massenbesuch von Ausländern im Gefolge haben, die Wiederaufnahme normaler Handelsbeziehungen müsse zu einem rasenden Ausverkauf führen, der den Deutschlands weit in den Schatten stellen würde. Am deutschen Beispiel wird bewiesen, wie Deutschland durch Unterbietung der Weltmarktspreise jährlich einen Verlust von drei Millionen Goldmark an seiner Warensubstanz erleidet, also mehr verliert, als es an Reparationen zu zahlen hat. Die Folge sei der auf ein Drittel gesunkene inländische deutsche Konsum. Dabei sei Deutschland durch seine Industrie wenigstens teilweise in der Lage, seine Ausfälle wettzumachen. Man müsse sich nun vorstellen, daß sich die Hochvalutaländer auf die russischen Immobilien und Goldwerte stürzen, die nur dem Ausländer erreichbar sind. Rußland hat keine Inlandsprodukten ausführen können und würde die Verluste am lebendigen Fleische empfinden. Das Gegenteil von dem würde eintreten, was sich die neue Politik zur Aufgabe gestellt hat, nämlich den russischen Produktionsapparat mit kapitalistischen Mitteln wieder in Schwung zu bringen, der russische Produktionsmarkt würde vollkommen lahmgelegt werden.

## Die Frage der Sanktionen.

### Geht Poincaré nach Genua? — Frankreich zu eigenmächtigem Handeln entschlossen.

H. Genua, 5. Mai.

**In französischen Kreisen rechnet man neuerdings mit der Möglichkeit, daß Poincaré doch noch nach Genua kommt. Als Grund dafür wird angegeben, daß Präsident Millerand von seiner afrikanischen Reise nach Frankreich zurückgekehrt ist und nun bei Poincaré der Vorwand für sein Fernbleiben wegfällt. Ob jedoch Poincaré in eine Konferenz der Signatarmächte des Versailler Vertrags, die nach Lloyd Georges Plan in Genua stattfinden soll, einwilligen wird, erscheint als fraglich. Wenn Poincaré nach Genua kommt, so kommt er als französischer Delegierter. In französischen Kreisen tritt neuerdings und immer bestimmter die Meinung hervor, daß nach den Statuten des Obersten Rates und nach dem Wortlaut des Versailler Vertrages Frankreich bei einer Beschlußunfähigkeit des Obersten Rates unter gewissen Umständen berechtigt sei, auf eigene Faust zu handeln. Frankreich besitze überdies genügend zahlreiche Vorwände dazu, ohne sich auf den Versailler Vertrag oder irgend eine andere Abmachung berufen zu müssen.**

## Was in der Villa Alberti besprochen wurde.

J. Paris, 5. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die aufsehenerregende Unterredung Lloyd Georges mit Dr. Wirth und Dr. Rathenau in Genua bringt der „Matin" von Sauerwein einen ausführlichen, wenn auch teilweise sichtlich kombinierten und widerspruchsvollen Bericht. Sauerwein behauptete zuerst, die Unterredung wäre vollständig unpolitisch gewesen, hätte aber die Deutschen moralisch außerordentlich befriedigt und ihnen Hoffnungen auf nunmehr aufzunehmende deutsch-englische Beziehungen gegeben. Gleich danach teilt er mit, daß Lloyd George das Gespräch doch auf ein politisches Thema gebracht habe, auf den europäischen Friedenspakt, den er in der letzten vom tschechischen Ministerpräsidenten Benesch ausgeführten Form als durchaus annehmbar erklärte. Aber Rathenau sei in diesem Punkte nicht zu überzeugen gewesen. Er habe erklärt, er könne in dem Paß nichts anderes sehen als lauter Schutzgarantien gegen Angriffe von Deutschland und Rußland, aber keinerlei Garantien gegen Angriffe auf Deutschland. Der Pakt wäre für Deutschland nur eine neue Bestätigung der Versailler Unterschrift und das sei überflüssig.

### Der entscheidende Tag der Konferenz.

O.E Moskau, 4. Mai. (Funkspruch). Die sowjetamtlichen Moskauer „Iswestija" vom 3. Mai schreiben, der Tag der Ueberreichung des Memorandums an die Sowjet-Delegation sei der entscheidende Tag der Genueser Konferenz. Im Hinblick auf den bisherigen Verlauf der Konferenz könnten sowjetrussischerseits keine rosigen Hoffnungen gehegt werden. Doch werde Sowjetrußland auf jeden beliebigen Ausgang vorbereitet sein, eindedenk dessen, daß Sowjetrußland schon allein durch die Tatsache seiner Teilnahme an der Genueser Konferenz den Ring der Isolierung durchbrochen habe, von dem es bis dahin umschlossen war.

## Die neuen Instruktionen Barthous.

### Keine Erörterung des Reparationsproblems. — Wie Frankreich die Konferenz auffaßt.

J. Paris, 5. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) „Oeuvre" teilt mit, daß Barthou mit genau begrenzten Informationen heute die Rückreise nach Genua antrete. Er werde nicht zulassen, daß das Problem des freien Handels oder des Schutzzolls besprochen werde. Es sei ihm ferner auferlegt worden, das Reparationsproblem nicht besprechen zu lassen, und sei es auch nur indirekt, namentlich anläßlich der Erörterung des Planes von Sir Robert Horne betreffend Ausgleich der Kriegsschulden unter den Alliierten. Außerdem habe Barthou die neue Information erhalten, den Grundsatz zu verteidigen, daß alle in Genua unterzeichneten Abkommen nicht notwendigerweise die Unterschriften aller in Genua vertretenen Mächte tragen müssen. So könne also England und Italien sehr wohl die Sowjetregierung anerkennen, ohne daß dadurch die anderen Staaten dazu verpflichtet würden, Frankreich und Belgien könnten die Unterschrift des britischen Memorandums verweigern, ohne daß die anderen Staaten eine Behinderung erführen.

## Stimmung in England für eine Vertagung der Konferenz?

WTB. London, 5. Mai. „Daily Chronicle" bringt einen Artikel des über die britische Politik auf der Genueser Konferenz gut unterrichteten Student of Politics, in dem der Verfasser zu dem Schluß kommt, es würde für die Genueser Konferenz das Beste sein, wenn sie sich für 6 Monate vertage. Die Zwischenzeit könne dazu benutzt werden, um die öffentliche Meinung für eine Anleihe an Rußland unter endgültigen Vorbedingungen vorzubereiten. Die erwartete russische Antwort auf das Memorandum der Alliierten werde wohl keine bedingungslose Annahme sein, aber auch keine unbedingte Ablehnung. Sie werde die Türe für weitere Erörterungen offen lassen. Allgemein werde zugegeben, daß, wenn man Rußland eine Anleihe bieten könne, Rußland die gestellten Bedingungen annehmen werde. Die augenblickliche Note an Rußland dürfe nicht als ein Ultimatum angesehen werden. Wenn eine Anleihe von beispielsweise 20 Millionen zum Ankauf von Lebensmittel und Saatkorn für die Hungerleidenden dazu führen könne, daß Rußland die gestellten Bedingungen annehme, so würden zahlreiche nicht offizielle Engländer in Genua vollkommen bereit sein, eine solche Anleihe als eine gute Anleihe zu bezeichnen.

### Amerika und der französische Schuldner.

WTB. Paris, 5. Mai. „Intransigeant" glaubt zu wissen, daß eine amerikanische Note die Rückzahlung der französischen Schulden innerhalb 30 Jahren mit 4 Prozent Zinsen ab 1922 verlange

### Polens militärische Vorkehrungen.

O. E. Warschau, 4. Mai. Die von Skulski einberufene Zusammenkunft sämtlicher politischen Parteiführer fand im Kabinett des Sejmmarschalls statt; der Generalstabschef Sikorski erstattete Bericht über den „Gesamtplan der Sicherung der Staatsgrenzen". Ueber den Inhalt des Berichtes verlautet bisher nichts Näheres. Am selben Tage hielt der Generalstabschef in der Militärwissenschaften Gesellschaft, in Anwesenheit von Regierungsvertretern Parlamentariern und Militärs einen Vortrag; er führte aus, daß der Vorschlag der Abrüstungskommission des Völkerbundes, Polen solle bis zu einem Aktivbestande von 120 000 Mann abrüsten, für Polen unannehmbar sei. Polen brauche gegen Rußland mindestens 375 000 Mann bloß zum defensiven Grenzschutz. — Soeben ist eine Regierungsverordnung publiziert worden, wonach die Entlassung der Jahrgänge 1899 und 1900 um mehrere Monate verschoben wird.

### Eine Denkschrift über die Teuerung.

TU. Dresden, 5. Mai. (Drahtbericht.) Die immer bedrohlicher werdende Teuerungswelle hat das Gesamtministerium veranlaßt, über diese Frage eine Denkschrift auszuarbeiten; diese soll an den Reichstag und an die Reichsregierung weitergeleitet werden, um dort die Forderungen der sächsischen Regierung zur Geltung zu bringen.

### Beratungen über einen neuen Zolltarif.

TU. Berlin, 5. Mai. Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, finden im Reichsfinanzministerium gegenwärtig Besprechungen über die Aufstellung eines neuen Zolltarifes statt; man erwartet daß diese Besprechungen schon bald zu einem Abschluß gebracht werden können.

### Deutsch-finnisches Handelsabkommen.

TU. Berlin, 5. Mai. (Drahtbericht). Das zwischen Deutschland und Finnland vorläufig abgeschlossene Abkommen regelt zunächst die Fragen der Handelsreisenden, hinsichtlich deren sich beide Parteien Meistbegnstigung zusagen. Besondere Bestimmungen sind über die Behandlung der mitgeführten Muster getroffen. Für die Behandlung der Kauffahrteischiffe ist Meistbegünstigung zugesagt und für den Eisenbahnverkehr ist verabredet, daß die Angehörigen des anderen Staates den Inländern gleich geachtet werden sollen. Endlich findet auch die Frage der beiderseitigen konsularischen Vertretung ihre Regelung. In dem unterzeichneten Protokoll erklären sich beide Teile damit einverstanden, daß die Frage der deutschen Zivilschäden in Finnland einem besonderen Abkommen vorbehalten bleibt. Am Schlusse des Vertrages ist in Aussicht genommen, daß beide Staaten demnächst in Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage übereinkommen. — Das Abkommen wird demnächst den gesetzgebenden Körperschaften in beiden Ländern vorgelegt werden.

### Ein Zwischenfall in Oberschlesien.

TU. Berlin, 5. Mai. Ein der interalliierten Abstimmungskommission Oberschlesiens unterstellter Motorradfahrer soll versehentlich ins unbesetzte Gebiet gekommen und in der Nähe von Eckersdorf angegriffen und mißhandelt worden sein. General Le Rond hat über diesen Vorfall Beschwerde erhoben; die deutschen Behörden sind angewiesen, eine Untersuchung anzustellen, um die etwaigen Schuldigen zur Bestrafung zu bringen.

### Luftverkehr Berlin—Moskau.

TU. Berlin, 5. Mai. (Drahtbericht.) Am Sonntag ist der Luftverkehr Berlin—Moskau eröffnet worden. Die ersten Flugzeuge der deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft sind am 30. April programmmäßig in Moskau eingetroffen; am 3. Mai ging dann das erste Kurierflugzeug von Moskau ab und landete gestern abend wohlbehalten in Königsberg.

## Umschau.

5. Mai 1922.

In einer schwachen Stunde entschlüpfte Clemenceau das Geständnis, daß der ganze Vertrag von Versailles mit Deutschlands Schuld am Krieg steht und fällt. Würde er heute den Ausgang des Prozesses um die „Dokumente" Eisners ebenso verwerten, wie er im November 1918 daraus die große Lüge von der Schuld Deutschlands konstruierte, so müßte er der erste Wortführer in Frankreich für eine Revision des Schandvertrages sein. Gleichgültig ist, ob in München Publizisten wegen Beleidigung des früheren Privatsekretärs Eisners, des Kaufmanns Fechenbach verurteilt werden oder nicht, jedenfalls haben aber die sechstägigen Verhandlungen klar erwiesen, daß Deutschland im Jahre 1914 ehrlich bemüht war, zwischen Serbien und Oesterreich zu vermitteln, zum mindesten aber den Krieg auf den Balkan zu isolieren. Die Personen, die vor dem Amtsgericht in München vor dem Richter standen, sind nur Vertreter der Interessen für diese Klage, während der wahre Ankläger das deutsche Volk ist, das seine Stimme gegen diejenigen erhebt, die als Staatenlenker des neuen Deutschland in ihrem Illusionismus die schwierige Kunst mit blutigem Dilettantismus meistern zu können glaubten und vor der ganzen Welt im Namen Deutschlands ein Schuldbekenntnis ablegten.

Das Münchener Tribunal bildet ein Stück Weltgericht, vor dem deutsche Staatsmänner der Vorkriegszeit, Rechtsgelehrte und Pazifisten auftraten, die alle unter ihrem Eide bekundeten, daß die größte Lüge der Weltgeschichte eben eine Lüge ist. Der Prozeß hat aber auch den Beweis geliefert, daß das Versailler Verdikt, das sich in einem wesentlichen Teile auf den Schoen'schen Bericht stützt, zu Unrecht besteht, weil dieses Dokument durch die Veröffentlichung Eisners gefälscht worden ist. Mußte doch der Rechtsanwalt des Privatklägers in seinem Plaidoyer selbst zugeben, daß die Veröffentlichung als eine objektive Fälschung bezeichnet werden und er Eisner für unaufrichtig halten müsse, wenn er seine Ansicht auch jetzt noch aufrecht erhalten würde. Er betonte weiterhin, daß nach seiner Meinung gegen die Lügen von der Alleinschuld Deutschlands Front gemacht werden müsse. Auch der Privatsekretär Eisners sah sich zu der offiziellen Erklärung veranlaßt, er sei der festen Ueberzeugung, daß Eisner diese „Enthüllungen" nicht vorgenommen hätte, wenn er die Wirkungen geahnt hätte. Er fügte sogar noch hinzu, daß nach seiner persönlichen Auffassung heute nach allem, was inzwischen veröffentlicht sei, auch Eisner die Ueberzeugung von Deutschlands Alleinschuld am Kriege nicht mehr haben würde. Es darf dem noch angefügt werden, daß Graf Montgelas, der nach der Revolution Beziehungen zu Eisner unterhielt, als Sachverständiger vor Gericht die Erklärung abgab, er habe seine frühere Auffassung über Deutschlands Schuld am Kriege auf Grund des genauen Aktenstudiums ändern müssen.

Ueber die Folgen die die Veröffentlichung des sogenannten „Lerchenfeldschen Berichts" hatte, gaben die Männer, die bei den Friedensverhandlungen in Paris Deutschlands Sache führten, beredte Kunde. Nicht nur, daß diese Veröffentlichung den Grundpfeiler abgab für die schmachvollen Bedingungen, sondern auch die Freiheitsbeschränkungen und viele Demütigungen die die deutschen Unterhändler am eigenen Leibe verspürten, sind auf dieses Schuldkonto zu buchen. So bekundete Freiherr von Lersner, daß nach seiner Ueberzeugung unsere Stellung erheblich besser gewesen wäre, wenn diese bewußt entstellenden Dokumente nicht veröffentlicht worden wären. Namentlich auf Wilson habe es einen ganz erheblichen Eindruck gemacht, daß von deutscher Seite bereits vor den Friedensverhandlungen ein Schuldbekenntnis vorlag, und in Privatgesprächen mit den Gegnern über die Schuldfrage sei ihm immer wieder der Name Eisners entgegengehalten worden.

Noch ein Zweites erbrachten die Verhandlungen. Nachdem die Kläger ihre ursprüngliche Absicht, einen Beitrag zur Schuld Deutschlands liefern zu können, durch die Wucht der aktenmäßigen Tatsachen aufgeben mußten, versuchten sie der vorrevolutionären Diplomatie den Vorwurf der doppelten Buchführung zu machen. Sowohl die Diplomaten, die in den Vorkriegsmonaten die deutsche Politik verantwortlich leiteten, wie auch die Sachverständigen konnten überzeugend die Grundlosigkeit dieser Behauptung nachweisen. In aller Ruhe erklärte der greise Graf Lerchenfeld, daß in seiner ganzen Dienstzeit — und das waren 40 Jahre — keine doppelte Buchführung stattgefunden habe. Hiermit war es also nichts, ebenso wenig wie mit der versuchten Beweisführung, daß Deutschland den Weltfrieden hintertrieben habe. In dem Prozeß wurde aber auch offenbar, wie beschämend es ist, daß der Verantwortung bare Männer, unseren Gegnern die Fälschungsgeschäfte abnahmen. Wenn man schon der Meinung war, Aktenstücke aus der Vorkriegsgeschichte veröffentlichen zu müssen, hätte man das zum mindesten nicht in entstellenden Auszügen tun dürfen. Auch zum Aktenpublizieren gehören gewisse, weniger literarische denn allgemeine politische und geschichtliche Kenntnisse, wobei berücksichtigt werden muß, daß solche Berichte stets von Wissenden für Wissende geschrieben sind und nicht aus dem logischen Zusammenhang herausgerissen werden dürfen.

Im Münchener Prozesse ist immerhin auch einiges über die geistige Einstellung und Beschaffenheit Eisners aufgestellt worden, der früher einer der geistigen Führer der Sozialdemokratie war. Daß es nicht nur eine fixe Idee war, aus der heraus er zur Veröffentlichung schritt, um durch ein Schuldanerkenntnis Deutschlands den „Idealisten" Clemenceau zur Milde zu bewegen, sondern daß er auch aus innerpolitischen prorevolutionären Motiven heraus handelte, legte die Vernehmung seines seinerzeitigen Berliner Gesandten Dr. Muckle dar. Wenn man den Intellekt des Mannes auch hoch einschätzen will, so überragte immerhin seine Phantasie den Intellekt noch um ein Bedeutendes. Wir wollen auf das Grab Eisners, der leider durch Mörderhand fiel, keinen Stein mehr werfen, wollen ihm deshalb glauben, daß wirklich nur die weltfremde Gutgläubigkeit eines unpolitischen Literaten ihn dazu veranlaßt hat, die Handgranate in das eigene deutsche Haus zu werfen, aber alle diese Entschuldigungsgründe können nichts daran ändern, daß Eisner ein Verbrechen beging, wofür das deutsche Volk zahlen muß und wohl auch noch auf lange Zeit zu zahlen haben wird.

Eisner ist tot, das deutsche Volk aber lebt und muß leben, deshalb kann mit diesem Münchener Prozeß das Kapitel der bayerischen Gesandschaftsberichte nicht abgeschlossen sein, der Kampf muß weiter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

geführt werden. **Es gilt nun, über die Schranken der Parteigegensätze hinweg sich zur gemeinsamen Aktion gegen die Schuldlüge zusammen zu finden und zu zeigen** – was auch die Konferenz von Genua mit erfreulicher Klarheit erwies —, wo der europäische Friedensstörer eigentlich sitzt: das Frankreich von 1922 ist der lebendige Beweis dafür, daß eben durch die Politik des Frankreich von 1914 dem deutschen Volke der Krieg aufgezwungen wurde. A. K.

# Aus Baden.

## Evang.-kirchliche Städtekonferenz.

Am Mittwoch traten im evang. Pfarrhaus zu Baden-Baden Vertreter der Kirchengemeinden in den größeren Städten Badens zusammen. Unter dem Vorsitz von Kirchenrat van der Floe-Pforzheim wurden in fünfstündiger Sitzung wichtige Fragen, besonders finanzielle, erörtert. Nach einem Vortrag von Pfarrer Hindenlang-Karlsruhe wurde beschlossen, den Gemeinden die Errichtung von ortskirchlichen Pressestellen zu empfehlen. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuß gebildet, bestehend aus Kirchenrat van der Floe, Kirchenältester Jacob-Karlsruhe für die Großstadtgemeinden und Pfarrer Wolfhard-Durlach für die mittelgroßen Stadtgemeinden. Als Vertreter der Karlsruher Gemeinde wohnten der Tagung an die Herren Staatsrat Weingärtner, Dekan Kirchenrat Rapp, Kirchenältester Jacob und Rechnungsrat Maas.

## Evang. Pfarrkandidaten.

= Nachstehende 11 Kandidaten, die sich der 2. theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die badischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Hellmut Bartholomä von Heidelberg, Karl Becker von Trier, Siegfried Farr von Wilferdingen, Wilhelm Geiger von Mosbach, Gustav Hack von Mannheim, Karl Heinrich von Heidelberg, Hellmut Lichtenfels von Karlsruhe, Oskar Müller von Tennenbronn, Otto Neumann von Gernsbach, Richard Nutzinger von Gutach, Theophil Rehm von Nettar (Brit. Indien).

Zuruhegesetzt wurde auf sein Ansuchen auf 1. Juni Pfarrer Georg Hager in Kippenheim.

## Kaolinvorkommen in Baden.

Bei Heidelberg, auf der Straße von Neckarsteinach nach Greim, sind kürzlich an dem Material zweier Tongruben von A. Cobenzl-Nußloch Untersuchungen vorgenommen worden, die zu der wichtigen Entdeckung führten, daß der dort vorhandene Ton äußerst vorteilhaft zur Verwertung als Kaolin (dem Hauptbestandteil der Porzellanmasse) geeignet sei. Bei der Trennung des Materials von dem benachbarten Sande wurden je nach der Lage 32—39 Proz. außerordentlich rein weißes Kaolin erhalten. Das Kaolinlager ist unterüberschichtet von weißem Buntsandstein, der beim Zerschlagen einzelner Stücke eingeschlossene kugelige Reste von Kaolin aufwies.

*

= **Mannheim, 4. April. Hoteldiebstahl.** Nachts wurden aus einem von innen verschlossenen Hotelzimmer, während der Gast schlief, auf erschwerte Weise (vermutlich durch Einsteigen durch das offene Fenster) eine Brieftasche mit 207 Dollar und andere Wertgegenstände gestohlen. Der Geschädigte ist Ludwig Hirsch aus Newyork. Auf die Ermittlung des Diebes und Wiederbringung der gestohlenen Sachen sind 20 000 ℳ Belohnung ausgesetzt.

□ **Heidelberg, 4. Mai. Todesfall.** Im 81. Lebensjahr starb gestern hier Baurat Wilhelm Hormuth. Der Verstorbene war 1863 Ingenieurpraktikant, 1874 Bauingenieur in Karlsruhe, kam als solcher 1883 nach Freiburg und wurde 2 Jahre später Bahnbauinspektor in Villingen. 1892 wurde er zum Oberingenieur, 1900 zum Baurat ernannt. Er war Inhaber des Zähringer Löwenordens. Nach seiner Pensionierung zog er sich in seine Vaterstadt Heidelberg zurück.

w. **Heidelberg, 4. Mai. Verschiedenes.** Der akademischen Speisehalle sind neuerdings wieder Spenden aus Amerika von verschiedenen Gebern zuglaufen. Sie betragen insgesamt etwas über 36 000 ℳ. — Die Heidelberger Straßen- und Bergbahngesellschaft, deren Kapital sich fast ganz im Besitz der Stadt befindet, hat jetzt ihre Fahrpreise beträchtlich erhöhen müssen, nachdem sie bisher immer nur verhältnismäßig geringe Steigerungenn vorgenommen hatte. Der billigste Fahrpreis beträgt jetzt 2.50 ℳ; die Fahrscheinhefte werden vom 1. Juli ab nur an Bewohner Heidelbergs agbegeben. — In der Nacht zum Samstag haben drei unbekannte Täter in derFriedrichstraße einen Studenten in dem Augenblick überfallen, als er die Haustür aufschloß. Sie raubten ihm 2000 ℳ und entkamen unerkannt. — Fünf junge Burschen mißhandelten nachts einen Beamten der Gruppenpolizei in der Nähe der Polizeikaserne, weil er die lärmenden jungen Männer zurechtgewiesen hatte. Der Beamte ist erheblich verletzt.

= **Heidelberg, 4. Mai. Mannheimer streikende Metallarbeiter** versuchten, wie verlautet, am Dienstag im Zementwerk Leimen durch Absperrung die Durchführung des Streiks zu erzwingen. Als dies mißlang, legten sie die Steinbrüche des Werkes in Leimen und Nußloch still und mußten durch Gendarmerie daraus vertrieben werden. Das Werk selbst ist in allen Abteilungen mit verminderter Belegschaft in Betrieb. Der Streik flaut ab. Der Betriebsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung: „Die Versammlung bekundet einstimmig, daß die Belegschaft keinen Streik brauchen kann und ihn auch nicht gewollt hat."

⊙ **Weinheim, 4. Mai. Vom Auto überfahren und getötet.** Durch ein dem Kommerzienrat Röchlin in Heidelberg gehöriges Auto das auf der Fahrt von Heidelberg nach Wetzlar begriffen war, wurde heute auf der hiesigen Durchfahrt der 58 Jahre alte Arbeiter Martin Fritz aus Hohensachsen, der in den hiesigen Lederwerken beschäftigt ist, überfahren und eine Strecke weit geschleift. Der Verunglückte erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen, denen er im hiesigen städtischen Krankenhause erlag. Der Chauffeur, dem eine Fahrlässigkeit zur Last gelegt wird, wurde durch die Gendarmerie verhaftet.

= **Freiburg, 4. Mai. Sozialdemokratie und Bürgermeisterwahl.** Die Sozialdemokratie Freiburg hat als zweitstärkste Fraktion des Bürgerausschusses den Stadtrat Hölzl-Würth für einen der zu besetzenden Bürgermeisterposten präsendiert. Der Kandidat gehört gegenwärtig zum technischen Betriebsamt der Stadt Fürth.

st. **Freiburg, 4. Mai Feuer.** Heute abend, kurz nach 9 Uhr brach in dem Gebäude Turnseestraße 20, neben der Christuskirche im Stadtteil Wiehre Feuer aus, wodurch das 4. Stockwerk des sehr langgestreckten Gebäudes völlig vernichtet wurde. Der Feuerwehr gelang es nach fünfviertelstündiger Tätigkeit, die Gefahr von den Nachbarhäusern abzuwenden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, auch die Möbel konnten bis auf Kleinigkeiten in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Brandursache verlautet nichts Bestimmtes.

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Mai.

## Neue Erleichterungen für die Vorbereitung der Kriegsteilnehmer zur juristischen Laufbahn.

Nach dem Reichsgesetz über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt vom 19. April 1919 konnte Rechtsstudierenden, deren Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege eine Verzögerung erlitten hat, der juristische Vorbereitungsdienst nur insoweit gekürzt werden, als nicht schon das dreijährige Rechtsstudium durch die Anrechnung von Zwischensemestern eine Abkürzung erfahren hatte.

Diese Einschränkung ist nunmehr durch das Reichsgesetz vom 12. April 1922 beseitigt worden. Das Justizministerium hat daher im Benehmen mit dem Ministerium des Innern allgemein verfügt, daß künftig auf Antrag eine Kürzung des dreijährigen Vorbereitungsdienstes um höchstens ein Jahr, soweit dies zum Ausgleich einer durch den Kriegsdienst verursachten Verzögerung der Ausbildung erforderlich ist, auch dann stattfinden kann, wenn bereits das Rechtsstudium durch die Anrechnung von Zwischensemestern gekürzt worden ist. Referendare haben ihre Anträge spätestens bis Ende Mai d. Js. beim Justizministerium einzureichen.

*

= **Die Lohnverhandlungen im Baugewerbe** für den Monat Mai gingen gestern zu Ende. Gefordert war auf die Spitzenlöhne eine Lohnzulage von 9 ℳ. Die Parteien einigten sich nach langen Verhandlungen auf eine Zulage von 5 ℳ ab 2. Mai bis 31. Mai. Für die niederen Lohnklassen ist die Lohnzulage prozentual der Spitzenlöhne. Der Karlsruher Spitzenlohn beträgt jetzt 23 ℳ, der Lörracher 24.20 ℳ.

**Beim Postscheckamt Karlsruhe** waren Ende April 38 728 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postscheckrechnungen sind in diesem Monat gebucht worden: 4 797 902 000 ℳ Gutschriften, darunter 359 021 Einzahlungen mit Zahlkarten über 1 060 100 000 ℳ und 447 005 Ueberweisungen über 3 737 764 000 ℳ. — Die Lastschriften betrugen 4 725 704 000 ℳ, darunter befanden sich 8845 Kassenschecke über 86 160 000 ℳ, 1777 in Reichsbankgiro- und Abrechnungswege beglichene Auszahlungen über 125 620 000 ℳ, 209 009 Zahlungsanweisungen über 406 544 000 ℳ und 509 836 Ueberweisungen über 4 108 336 000 ℳ. Der Gesamtumsatz im Monat April betrug hiernach 9 524 606 000 ℳ, davon wurden bargeldlos abgewickelt 7 971 720 000 ℳ oder 83,70 v. H. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber des Postscheckamtes machte am Monatsschluß 676½ Millionen Mark aus.

△ **Die Galerie Moos,** Kaiserstraße 187, zeigt in ihren Räumen vom 3.—31. Mai eine Sonderausstellung Gemälde von Professor Wilhelm Volz, sowie eine Gemälde-Kollektion von E. Nisser. Ferner sind neu ausgestellt Einzelwerke von Prof. H. v. Volkmann, A. Lemmer, R. Probst und G. Kullrich; Ottohans Beier-München ist mit neuen Lithographien vertreten, P. F. Meyer-Pforzheim stellt neue Holzschnitte aus.

§ **Unfall.** In der Gutenbergschule glitt gestern vormittag eine 13jährige Schülerin auf der Treppe aus, kam zu Fall und zog sich einen linken Oberschenkelbruch zu. Die Verunglückte wurde mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Geisteskrank.** Am 3. Mai ds. Js. bedrohte ein lediger Friseur in der Südstadt wiederholt Vorübergehende mit einem Revolver. Der Mann, der geistesgestört ist, wurde durch die Schutzmannschaft von der Straße weggenommen und auf ärztl. Anordnung nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Unfug.** Am Mittwoch nachmittag zerrten sich in der Brunnenstraße zwei junge Burschen von 15 und 17 Jahren gegenseitig herum, wobei der eine den anderen so gegen die Schaufensterscheibe eines Ladens stieß, daß diese zertrümmert wurde. Durch den Vorgang wurde eine Menschenansammlung verursacht.

# **Tierschutzverein.** Die sehr zahlreich besuchte 46. Hauptversammlung am Mittwoch, 26. April, wurde von dem Vorsitzenden Herrn Friedrich Worret mit Begrüßung der Anwesenden und einer kurzen Ansprache eröffnet. In letzterer führte er Aeußerungen Gustav Freitags aus „Bilder der deutschen Vergangenheit" an. Derselbe schildert darin die Tierliebe unserer Vorfahren. Die kurzen Ausführungen klangen aus in dem Satze: „Sie hatten die Tiere lieb, wie kein anderes Volk". Anschließend geißelt der Vorsitzende die immer mehr zunehmende Roheit und Gefühllosigkeit (besonders auch bei der verwilderten Jugend) gegenüber den armen gequälten Mitgeschöpfen. Andererseits hebt er das erfreulicher Weise zunehmende Interesse der Mitglieder und der Allgemeinheit hervor an den Bestrebungen. Er spricht hierfür den Dank des Vereins aus; auch besonders für die Tätigkeit unserer Karlsruher Schutzmannschaft unter der oft bewährten, zielbewußten Leitung des Herrn Polizeirat Riedinger. Der Schutzmannschaft soll hierfür eine Geldspende von 1000 Mark überwiesen werden. Auch dem Bezirksamt wird nochmals öffentlich der Dank ausgesprochen, für die Ueberweisung von Geldbußen. Der Vorsitzende berichtet noch kurz über die tierschützlerische Tätigkeit des Vereins, Anzeigen von Tierquälereien, schmerzlose Tötung alter und kranker Tiere, Winterfütterung der nützlichen Vogelarten, Verbreitung der „Tierschutzkalender" und des „Tierfreund" und schließt mit herzlichem Dank an die anderen Vorstandsmitglieder für ihre selbstlose, aufopferungswillige Mitarbeit. Die Mitglieder haben im vergangenen Jahr in dankenswerter Weise freiwillig ihre Beiträge erhöht. Nach einem kurzen klaren Bericht des Rechners Herrn Herbert Schütz und der Mitteilung, daß der Tierheimfond 20 374 Mark betrage, erteilt die Versammlung einstimmig dem Vorstand und Rechner Entlastung. Nach Wiederwahl der bisherigen beiden Rechnungsprüfer, Herrn O.-Buchhalter Heinz und Herrn Jul. Hoeck, werden 2 Satzungsänderungen beschlossen. An die Hauptversammlung schloß sich eine in jeder Hinsicht wohl gelungene musikalische Unterhaltung an, in der Mitglieder und Künstler ihr Bestes boten. Besonders hervorheben wollen wir den vorzüglichen Vortrag der Sängerin Frau Martha Idler, welche mit ausgezeichneter Schulung und kräftiger, modulationsfähiger Stimme eine Anzahl von Gesängen und Arien (Schubert, Brahms, Reger, Weber usw.) zu Gehör brachte und begeisterten Beifall und Blumenspenden einheimste. Den Waldhornpart zu dem einen Liede führte Herr Kirchgäßner in tadelloser künstlerischer Weise aus. Herr Kammermusiker Feidner erfreute mit Violinkompositionen von Sgambati und Drdla in vollendeter Wiedergabe, von Herrn Hans Maeß aufs trefflichste begleitet. Ein Mitglied des Vereins trug redegewandt mit packendem Vortrag einige Gedichte ernsten und heiteren Inhalts vor und sang mit der Sängerin ein Duett von Hildach. Unser heimischer Dichter Romgo brachte nach Schluß des Programms in seiner gewohnten liebenswürdigen Weise eine Anzahl eigener Dichtungen vor und erntete mit den heiteren Kindern seiner Muse stürmischen Beifall.

:=: **Bundestagung der Saarvereine.** Am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai findet in Dortmund die Bundestagung der im Bund „Saarverein" zusammengeschlossenen Saar-Vereine statt. Sonntag nachmittag findet unter anderem eine große Kundgebung für das Saargebiet statt, bei der Redner aller Parteien das Wort ergreifen werden.

— **Stadtgarten-Konzerte.** Das am Sonntag, dem 7. Mai d. Js., nachmittags von 4—7 Uhr, im Stadtgarten vorgesehene Konzert wird von der anläßlich des Leibgrenadiertages hier zu Gaste weilenden Kapelle des Badischen Jäger-Bataillons, III. Bataillon Inf.-Regts 14 und des früheren 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109 ausgeführt werden. Obermusikmeister Bernhagen hat für dieses Konzert ein vielseitiges Programm aufgestellt, darunter zwei eigene Kompositionen Bernhagens: die zum erstenmal hier zur Aufführung gelangende „Glocken-Meditation" und die beiden Tessiner Volkslieder „Hörst du, es trabt ein Viergespann" und „Leb' wohl, leb' wohl, Kaserne". Ferner wird Herr Matthies, ein Mitglied der Kapelle, ein Posaunenkonzert in B-Dur von Sachse, zum Vortrage bringen. Im Falle schlechter Witterung findet das Konzert um dieselbe Zeit in der Festhalle statt.

# Theater und Kunst.

**Bad. Landestheater.**

Zum erstenmal: „Schahrazade", Oper von Bernhard Sekles.

(Vorbericht.)

Auf der Aufführung lastete eine gewisse Schwere und Gleichmäßigkeit. Farben und Linien waren nicht weich und durchsichtig genug. Die Worte, „die die Sänger sangen", waren an vielen Stellen nicht zu verstehen. So kam es, daß nach dem ersten Akte, der wenig Relief hatte, eisiges Schweigen herrschte. Die beiden andern Akte strahlten mehr Wärme von der Bühne her aus und fanden Beifall, namentlich am Schluß, wo mit den Ausführenden auch der anwesende Komponist gerufen wurde. Rückhaltlose Anerkennung fanden Emil Burkards schöne Bühnenbilder und die gutabgestimmten, den Rollen individuell angepaßten Kostüme Margarete Schellenbergs. Ueber Werk und Aufführung soll noch Ausführliches gesagt werden.

**Konzert des Verbandes badischer Musiker.**

Mit dieser Veranstaltung schloß der Verband badischer Musiker seine Konzerte in dieser Saison, die wohl nur deshalb ins Leben gerufen wurden, um auch solchen Künstlern Gelegenheit zum Bekanntwerden zu geben, die ihr Können hauptsächlich im Lehrfach entfalten und in Karlsruhe seltener öffentlich hervortreten. Zu ihnen möchten wir auch Frau Herta Münch-Ritter zählen, die unter diesen Umständen eine begreifliche Erregtheit, die Lieblichkeit ihrer Stimme und ihre belebte Vortragsart erkennen ließ. Ferner ließ die Auswahl der Lieder von Hugo Wolf und Johannes Brahms auf guten musikalischen Geschmack schließen. Daneben hörte man von ihr mit besonderem Interesse Lieder von Lina Sachs-Zittel und G. Lüttgers. Herrn Otto Weißbecher sind wir in den letzten Wochen häufig begegnet. Mit seinem wohlgepflegten Bariton, unterstützt durch geschmackvollen Vortrag, sang er u. a. Lieder von Mendelssohn, volkstümliche Melodien mit einem leichten Einschlag ins Sentimentale. Das zarte, duftige „Venezianische Gondellied" war das Wertvollste unter der Auslese. Der herzliche und anerkennende Beifall lud ihn zu einer Dreingabe ein. Am Schlusse vereinigte er sich mit Frau Herta Münch-Ritter zu Vorträgen von Duetten von A. Dvorak. Die Begleitung am Flügel hatte Frau Lina Sachs-Zittel übernommen und führte sie anschmiegsam und gewissenhaft durch. Ihre beachtenswerten technischen Qualitäten offenbarte sie mit einem gelungenen Vortrag von einem Scherzo von Chopin. Es gab reichen Beifall und Blumen. He.

**Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.**

| Stationen | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme | Niedrigste Temper. nachts | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | 10 | 15 | 6 | halb bedeckt |
| Königstuhl | 764.6 | 6 | 12 | 6 | wolkenlos |
| Karlsruhe | 765.6 | 10 | 15 | 10 | heiter |
| Baden-Baden | 766.5 | 10 | 15 | 5 | bedeckt |
| Badenweiler | — | 8 | 10 | 6 | halb bedeckt |
| St. Blasien | — | 7 | 9 | −1 | heiter |
| Villingen | 766.8 örtlich | 8 | 12 | 7 | halb bedeckt |
| Feldberger Hof | 654.1* | 2 | 5 | 1 | Schneefall |

**Allgemeine Witterungsübersicht.** Unter dem Einfluß der vorüberziehenden Luftdruckfurche herrschte gestern meist trübes Wetter mit ausgedehnten Regenfällen, die im Schwarzwald teilweise sehr ergiebig waren. Nach dem Abzug der Druckströmung ist heute Aufheiterung eingetreten. Ein über dem Kanal lagerndes Teiltief wird keinen wesentlichen Einfluß gewinnen, sodaß meist heiteres Wetter mit zunehmender Erwärmung zu erwarten ist.

**Wetteraussichten für Samstag, den 6. Mai 1922.** Meist heiter und trocken, zunehmende Erwärmung.

**Wasserstand des Rheins:**

Schusterinsel, 5. Mai, morg. 6 Uhr, 245 Ztm. (gest. 12 Ztm.).
Kehl, 5. Mai, morg. 6 Uhr, 327 Ztm. (gest. 8 Ztm.).
Maxau, 5. Mai, morg. 6 Uhr, 533 Ztm. (gest. 5 Ztm.).
Mannheim, 5. Mai, morg. 6 Uhr, 473 Ztm. (gef. 22 Ztm.).

# Kronprinz Wilhelm über seine Fahrt nach Holland.

(Fortsetzung.)

Zehn Tage also — in denen Unglücksnachrichten um Unglücksnachrichten aus dem Felde und der Heimat kommen, durch die Verhandlungen mit der holländischen Regierung über unsere Zukunft ziehen. Bei diesen Aussprachen ergibt sich, daß Holland an meine Grenzüberschreitung und meinen Wunsch, vorübergehend auf seinem neutralen Boden zu verweilen, im Zwange äußerer Umstände die Frage meiner Internierung knüpfen muß. Nur gegen Bürgschaften nach außen kann der neutrale Staat mir Gastfreundschaft gewähren, kann er versuchen, gegen das schon laut werdende Verlangen, mich „auszuliefern", standzuhalten. So bin ich jäh in eine Zwangslage versetzt, an deren Möglichkeit bei der Erwägung des Gedankens dieser Hollandfahrt, angesichts des am 11. November um zwölf Uhr mittags eingetretenen Waffenstillstandes, niemand auch einen Augenblick nur dachte, nicht ich und nicht mein Chef oder die Herren meiner Umgebung, nicht der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Exzellenz von Hintze, und nicht die O.H.L. Wir alle waren der unangezweifelten Ueberzeugung gewesen, daß ich für mich genau die gleichen Rechte wie alle Herren des kaiserlichen Gefolges in Anspruch nehmen könne, von denen keiner interniert wurde oder interniert werden sollte, denen es anheim gegeben war, sich frei zu bewegen. So schwierig und qualvoll diese Besprechungen und Verhandlungen sich auch gestalten, sie werden von den Vertretern der holländischen Regierung im Geiste einer echten Menschlichkeit geführt. Jeder von den Männern, mit denen wir dabei in Berührung kommen, erweist sich, dem holländischen Volkscharakter entsprechend, als gerecht, als unparteiisch und als willig für seine Unabhängigkeit und Ueberzeugung einzutreten.

Endlich erhalten wir dann auch etwas wie einen Anhalt für meine Zukunft. Der Oberst Schröder bringt die Nachricht, die holländische Regierung habe mir als Wohnort die Insel Wieringen angewiesen.

Wieringen? Die Insel Wieringen?

Niemand im Hause weiß, wo diese Insel liegen mag.

Wieringen?

Zum erstenmal im Leben höre ich den Namen, kann mir dabei nichts vorstellen, nichts denken.

Und lebe jetzt, da ich die Zeilen der Erinnerung schreibe, drei Jahre bald auf diesem kleinen Flecken fester Erde in der See.

Auch dieser letzte Teil der Reise ins Exil ist voll von kleinen Hindernissen, Widrigkeiten, Tücken.

Früh morgens nehmen wir von unserer guten Gräfin Abschied, um sieben Uhr verläßt der Zug den kleinen Bahnhof von Roermond. Ein holländischer Hauptmann ist uns als Begleiter beigegeben.

Gegen ein Uhr mittags sind wir in Amsterdam — sehr viele Neugierige auf dem Bahnhof, Militär zur Absperrung — und um drei Uhr kommen wir in Enkhuizen, einem kleinen Neste am Strande der Zuidersee an. Hier soll uns, wie wir schon auf der Fahrt erfuhren, eine Dampfyacht der Wasserbauverwaltung erwarten und nach der Insel Wieringen hinüberbringen.

Aber die Yacht hat sich im Nebel auf eine Sandbank von Enkhuizen aufgesetzt — und läßt schön grüßen. Während meines hierdurch verursachten Verweilens produziert sich die Population von Enkhuizen in Schreien, Johlen, Pfeifen und Schimpfen. Eine nicht mißzuverstehende Geste nach dem Halse — und dann höher, die mir hierbei mit bemerkenswertem mimischen Aufwand immer wieder aus der Menge gezeigt wird, macht mir klar, wie tief das Zerrbild, das die Ententepropaganda von mir entworfen und verbreitet hat, auch im neutralen Ausland Wurzel faßte. Immerhin wirkt das alles nicht gerade belebend auf die Stimmung.

Endlich, nach langem Palaver, ist der Entschluß gefaßt, an Bord eines kleinen Schleppdampfers zu gehen und unsere Yacht zu suchen.

Also los! Ueber der Zuidersee liegt der Nebel so dick, daß man kaum zwanzig Meter weit sehen kann, und dazu legt ein eisig kalter Wind vom offenen Meer herein. So steht man auf dem Deck des kleinen schlingernden Schleppers und starrt ins Grau. Stundenlang! Trostlos ist das. —

Endlich finden wir die Yacht. Aber viel Freude kann man an ihr nicht genießen: ihre Schraube ist gebrochen. Zunächst muß sie abgeschleppt werden, dann wird sie längsseits des Schleppers vertäut — und jetzt ist man wieder glücklich so weit, um nach Wieringen zu steuern.

Ja! Wenn man wüßte, wo Wieringen liegt. Im Nebel, in zunehmender Dunkelheit und bei starkem Sturm und Seegang suchen unsere fabelhaften Navigatoren stundenlang nach der Insel — und können sie nicht finden. Weg ist sie, wie aufgeschluckt von See und Nebel. Endlich, um zehn Uhr abends etwa, geben die Herrschaften das Suchen auf und beschließen, über Nacht vor Anker zu gehen. Aber auch das erweist sich nicht als die rechte Weisheit, denn der Seegang ist so heftig, daß die beiden Schiffe immer wieder gegeneinander schlagen. Schon sind eine Anzahl von Nieten dabei gesprungen — und wenn's so weiter geht, haben wir alle miteinander die beste Aussicht, zu ersaufen. Also wieder herauf mit dem Anker!

Jetzt Suchen nach dem Hafen Medemblik am Festlande; und weil auch kühne Seefahrer manchmal mehr Glück als Verstand haben, so finden wir ihn endlich gegen Mitternacht.

Wieringen? — Nur einen Vorgeschmack, der die Erwartungen nicht allzu hoch aufschießen läßt, brachte der hingegangene Tag. —

Aber am nächsten Tage gelingt das Werk! Am Morgen, da die See still geworden ist, gehen wir wieder auf das Schiff und erreichen gegen Mittag bei ruhig klarem Winterwetter die Insel.

Unvergeßlich die Eindrücke der Stunde, in der ich den Fuß auf den festen Boden des kleinen Fleckens Erde setzte.

Im Hafen wieder Menschen über Menschen, Einheimische, die still und mißtrauisch der merkwürdigen Einquartierung entgegenstarren, redselige Reporter aus aller Welt und fingerfertige Photographen.

Wie ein seltenes Tier, das sie jetzt glücklich eingefangen haben, kommt man sich vor. Und möchte jedem von diesen hastigen und geschäftigen Herren sagen: Fragt nicht und bleibt mir mit der Camera vom Leibe. Ruhe will ich — Ruhe, Sammlung, Fassung nach all dem Unglück — weiter nichts!

In einem uralten Wagen — sicher dem besten, den es auf der Insel gibt — geht dann die Fahrt nach dem Dorf Oosterland. Nach Tran und Mief und altem Leder riecht es in dem ehrwürdigen rumpelnden Kasten. Noch jetzt, wenn ich die Augen schließe und dieser Stunde gedenke, spüre ich den unvergeßlichen Geruch.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Todes-Anzeige.**

Gestern nachm. 3/4 4 Uhr verschied nach mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treubesorgter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

# Bernhard Grab

**Zugführer**

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Elise Grab**, geb. Feuchter,
**Jakob Grab** u. Frau **Eugenie**, geb. Müller,
**Gustav Müller.**

**Karlsruhe**, Morgenstr. 57. B17936

Beerdigung: Samstag mittag 3 Uhr.

---

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau u. treubesorgte Mutter meiner Kinder

# Frieda Vetter

geb. **Hoetzer**

im 31. Lebensj. heute früh verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Franz Vetter,**
Kinder: **Elfriede** und **Irene.**

**Karlsruhe**, Werderstr. 66, 5. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 10 Uhr statt. 6542

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

# Magdalena

im Alter von nahezu 15 Jahren.

In tiefstem Schmerz:
Familie **Satzer.**

**Beerdigung: Montag 2 Uhr.** B17932
**Trauerhaus: Nebeniusstr. 8.**

---

Allen denen, die beim Heimgange unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

# Wilhelm Rinderspacher

**Großh. Rechnungsrat a. D.**

in so liebevoller Weise seiner gedacht haben, insbesondere Herrn General Frhr. Röder v. Diersburg und dem Vorsitzenden des Leibgrenadier-Vereins, Herrn Obersekretär Seyfarth, ein herzliches Vergelts Gott.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Karoline Rinderspacher, geb. Ullrich**

KARLSRUHE, 5. Mai 1922. 6566

---

*Quieta!*

*„Ich genieße und spare!“*

Quieta mit 10, 25 u. 40 %
Bohnenkaffee.

Quieta-Werke
Augsburg · Bad Dürkheim · Hamburg · Leipzig.


---

**Rindvieh- u. Pferdemarkt**
**in Bretten**

am **Montag, den 8. Mai 1922,** unter den bisherigen Bedingungen. 1514a

**Bürgermeisteramt.**

---

**Alt-Metalle** 94a

Wegen günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage heute bei sofortiger Zusendung zu bezahlen: **Kupfer Mk. 63.50, Rotguss Mk. 48.—, Gussmessing Mk. 35.50, Sammelmessing Mk. 30.50, Zink und Blei Mk. 17.50, Aluminium Mk. 48.—** alles ab dortiger Station. Zahlbar nach Erhalt der Ware. Ferner bin ich Käufer für Späne, Aschen, sowie Kabel und Leitungen.

**Robert Klein,** Eisen- u. Metallgrosshandlung.
Telef. 308. **Zuffenhausen.** Telef. 308

---

**Das Haus der billigen Vorräte.**

Alles zum Frühjahrsputze 6568

**Karlsruhe** Kaiserstr. 36a — **Gebo-Seifenhaus** — **Rastatt** Marktplatz.

---

**Bürgervereinigung der Weststadt.**

**Samstag, den 6. Mai,** abends 8 Uhr 6557

**Mitgliederversammlung**

in der **roten Taube.**

---

**F.C.Baden**

F.-A. d. 1. Athl.-Sp.-Club Germania-Sportfreunde e. V., **Karlsruhe.**

Sportplatz: **Nordstern-Rintheim** (Haltestelle Friedhof).

Lokal **z. Löwenrachen** (Kaiser-Wilhelm-Halle).

Sonntag, den 7. Mai 1922
**I. und 2. Mannschaft in Philippsburg.**
Abfahrt 12.30 U., Hauptbahnhof. Ankunft 8.20 U. Hauptbahnhof.
10 Uhr auf unser. Platze
**I. Junioren** geg. **F.C. Mühlburg Junioren.**

Heute Freitag, 5. Mai 1922 punkt 8 Uhr
**Monats-Versammlung**
im „Löwenrachen“.
Erscheinen aller Passiven und Aktiven notwendig.

**Voranzeige:**
Samstag, d. 20. Mai 1922, abends 5 Uhr. auf dem Hochschulsportplatz (Fasanengarten):
**I. Mannschaft** gegen
**K.F.V.**
**Ligamannschaft**
anläßlich des 35jährigen Stiftungsfestes d. Stamm-Vereins.

6554 **Der Vorstand.**

---

**Paßbilder**
liefern schnellstens
**Samson & Co.,**
Photogr. Atelier,
Kaiser-Passage 7, Telef. 547.

---

**Festhalle - Karlsruhe.**

Am **Sonntag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr,** findet im **großen Saale der Festhalle** ein

**Konzert der ehem. Leib-Grenadierkapelle**

Leiter: Obermusikmeister **Bernhagen,**
unter Mitwirkung von **Mitgliedern des Bad. Landestheaters** statt.
Numerierte Karten Mk. **15.—**, unnumerierte Karten Mk. **8.—**.
Vorverkauf; Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Sporthaus **Freundlieb,** beide Kaiserstraße, und **Verkehrsverein.** 6545

---

**Klavier**

aus Privathand zu leihen **gesucht.** Gefl. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. B17920 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Einen kleinen Garten**

**od. Feld** in der Nähe der Rüppurrerstr. **zu pachten gesucht.** Näh. **Köster,** B1879 Luisenstr. 46, pt.

**Druckarbeiten**

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

---

# Neueröffnung

Samstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr

Hotel- und **Konzert**-Weinrestaurant

# Wiener Hof

**Fasanenstr. 6** — **Telephon 849**

Einzigstes Unternehmen dieser Art am Platze
Erstklass. Unterhaltungs- u. Familien-Aufenthaltsräume

Täglich mittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr

**Künstler-Konzert**

ausgeführt von dem bekannt. Künstlertrio Ratzel

Kein Zwang in der Wahl von Getränken — Neueingerichtete Fremdenzimmer
Anerkannt vorzgl. Küche, auch im Abonnement — Zivile Preise — Reelle Bedienung

Der Besitzer: **EMIL SPATH.** 6056

---

**Bund der Auslanddeutschen**

**Ortsgruppe Karlsruhe.** 6560

Alle Mitglieder werden dringend zu der am **Montag, den 8. Mai, abends 1/2 8 Uhr,** im **Elefanten** stattfindenden **Versammlung** eingeladen.

---

**Zither-Club Mühlburg 1894.**

**Samstag, den 6. Mai, abds. punkt 8 Uhr im großen Saale des Kühlen Krug**

**Grosses Zither-Konzert**

unt. gütiger Mitwirkung des **Zithervirtuosen** Herrn **Chr. Kilgus** aus Ludwigshafen.
Musikalische Leitung: Herr Karl Schwörer.
— Nach dem Konzert **TANZ** bis 2 Uhr. — B1853

---

**Wein-Restaurant**

**Hotel zur alten Post**

**Karlsruhe**

Ecke Markgrafen- und Adlerstr. — Telefon Nr. 1249.
**Warme Frühstücke — Guter Mittag- und Abendtisch**
**Vorzügliche Weine — ff. Flaschenbiere**
Aufmerksame, reelle Bedienung.
**Jed. Samstag und Sonntag: Künstler-Konzerte.**
Bes.: **L. Albrecht.** 618

---

**Unsere**

**Tages- und Abend-Nähkurse**

**beginnen jeden 16. u. 1. des Mts.** Anmeldung täglich. 14813

**Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock**
**Marienstraße 45, II.**

---

**Kinderwagen Korbmöbel**
**Klappwagen Korbwaren**

**Korbwarenhaus Weber**
**Schützenstr. 20,** Ecke Wilhelmstr. 6556

---

**Glöckners Pflaster**

**(Ringelhardt-Glöcknersches Heil- und Zugpflaster),** volkstümliches Heilmittel, ärztlich empfohlen, in den Apotheken zu haben. A572

**L. Löffler. Großvertrieb,**
**Nürnberg,** Kaulbachstraße 18.

---

**Korpulenz - Fettleibigkeit**

beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten,** vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolg reicht. Mittel. 100 St. ℳ 25.-, 300 St. ℳ 70.-, 600 St. ℳ 130.-. **Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 395, SW. 61.** A102

---

**Landhaus Herrenalb**

**16 Zimm., Garten, f. Pension paß., zu Mk. 300 000.- zu verkf. Ang. u. B17680 an die „Bad. Presse“.**

---

**Zu verkaufen:**

**Kleines landwirtschaftl. Anwesen** Nähe dem weltberühmt. Kurort St. Blasien m. lebend. und totem Inventar, Futter- und Kartoffelvorräte, sof. beziehb. Eignet sich auch als Ferien- und Sommeraufenthalt.

**Gutgeh. Kundenmühle** mit Sägewerk und Landwirtschaft, lebendem und tot. Inventar u. Wasserkraft, Amt St. Blasien.

**Amt Waldshut.**

**Kleines landwirtschaftl. Anwesen** neuem Haus sof. beziehbar.

**Konditorei und Kaffee** und **Ladengeschäft** in Schwarzwaldkurort sof. beziehb. **Prima Existenz.**

**Häuserkomplex in Berlin enthaltend Bäckerei, Rauchwaren-Geschäft, Schokoladen-Geschäft, Restauration und Zigarrengeschäft, beste Lage, gute neuzeitliche Gebäude.** 34 Wohnung. zu **Mark 3600000.—. Prima Kapitalanlage.** Näheres geg. Rückporto:

**Gebr. Gänswein**

Handels- u. Finanzbüro **Waldshut,** Kaiserstr. 41; wo auch die Pläne und näheren Unterlagen angesehen und der Kaufabschluß gefertigt werden kann. Bei Anfragen ist Rückporto beizuleg. 1487a

---

**Bauplatz**

Ecke Moltkestr., 4360 qm gegen Geb. zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 6854 an die Bad. Presse erbet.

---

**Große rentable Forellenzucht**

im nördl. Schwarzwald sogl. **z. verkf.** Angeb. mit **Rückporto** u. Nr. 1519a an die Bad. Presse.

---

**Chaiselongue,** Sofa, Betten, Schränke, Kommode, Waschkommoden, Seckig. Salontisch, sonst. Möbel zu verkf. B17934

**An- u. Verkauf:**
**Gutmann,** Rudolfstr. 12.

**Kinderwagen,** schön, Rohrgeflecht, zu verkauf. B1894 **Wilhelmstr. 48, II.**

---

**Büfett,**

nebst Lampe, sowie Herd billig abzugeben. Gottesauerstr. 13, III. B17966

1 neues **Ruhebett, 1 Klubsauteuil** in Stoff **zu verkaufen.** B11873 **E. Walter,** Leopoldst. 13.

**Großes Sofa** B 11877

sowie ein kl. Sofa mit 2 Stühlen, Mahagoni zu **verk.** Waldstr. 33, 1 Tr.

**Kl. Kassenschrank**

zu verkaufen. B11871 Weltzienstr. 17, II. rechts

**Schreibmaschine**

gut erh., Tastatur Sichtschrift, billig zu verkauf. **Hermann Sevold jr., Weingarten i. B.,** Bruchsalerstraße 44.

**Konzertzither** B 11869

hervorragend gutes Instrument, in Sammt ausgelegtem Eichenholzkasten z. verk. Kaiserstr. 115, III.

Stib. Taschenuhr, Anzugstoff zu vkf. Ang. unt. B17916 an d. Bad. Presse.

Mittelgroßer **Schließkorb** und ein japanischer **Hand-Bastkorb** zu verk. Grenad.-Kaserne, Bau 3, bei Leser. B17938

---

**Motorräder**

5 N. S. U.; 1 Wanderer **verkauft preiswert**
**Fischer & Co.,**
Akademiestr. 32.
6353 Telefon 3921.

---

**Motorrad,**

N. S. U., 4 PS. 2 Zyl., Doppelübersetzung, Modell 1920, neu, in Email und Nickel, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B11847 an die „Badische Presse“.

---

**Emaille-Herd**

für Restaurant od. Herrschaftsküche, 130×70 cm, mit Bratofen, Wärmeschrank, Gaskochabteilg. und Nickelschiff, wegen Räumung sofort **preiswert zu verkauf.** 6537 **Klauprechtstr. 22,** Lad.

---

**Schlosserherd**

gut erhalten, zu verkauf. Lessingstr. 39, Werkstätte. Anzuf. abds. 5-6 U. B1885

**Neuer Jünglings-Anzug zu verkaufen.** B17892 Kaiserstr. 24, III.

---

**Anzug-Stoff**

zu verkaufen. Anzusehen nach Samstag nachmitt. Zu erfrag u. Nr. 6510 in der Badischen Presse.

---

**Leib-Grenadiertag.**

**An die Einwohnerschaft von Karlsruhe!**

Am 6. und 7. Mai treffen sich Tausende von ehemaligen Angehörigen des Badischen Leib-Grenadier-Regiments ohne Unterschied der politischen Anschauungen zu einem kameradschaftlichen Zusammensein und zur Ehrung der Gefallenen des Regiments in der alten Garnisonstadt.

Wir bitten die Einwohnerschaft, durch

**Beflaggen der Häuser**

der Dankbarkeit für die im Felde vollbrachten hervorragenden Leistungen der Leib-Grenadiere Ausdruck zu geben. 6544

**Der vorbereitende Ausschuß.**

---

Zu verkaufen: Schwrz. Frack f. m. Fig., 3 Anzüge f. 17—20jährig., 3 Paar Schuhe, Größe 39 u. 40. Südendstr. 21, Laden. 6528

**Milchziege,** 4 Wochen alte Ziegenlämmer, sow. Gießkanne zu verkaufen. Von 4—8 Uhr Körnerstraße 33, Obs. B11895

**3 Perlhühner**

sow. 1 Paar guterh., lange **Rohrstiefel,** Nr. 39, zu verkaufen. B11881 **Bulach,** Hauptstraße 37.

---

## Offene Stellen

**Jüngerer Herr**

od. **Fräulein** mit guter Allgemeinbildung auf kaufmännisches **Büro** für 1. Juni oder 1. Juli **gesucht.**

Nur solche mit längerer kaufmännischer Büropraxis wollen ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschrift. einreichen unt. Nr. 6530 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Junger Hausbursche od. Laufmädchen**

**per sofort gesucht.**
**Mees & Löwe,**
6531 Kaiserstraße 46.

**Lehrling gesucht!**

Ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Schreinerei zu erlernen, kann sofort eintreten.
**Schreinerei Früh,**
B17930 Sofienstr. 137.

**Bürofräulein**

mit vorkommend. Bürearbeiten vertraut, per sof. ges. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 6508 an die „Bad. Presse“.

Gesucht eine **gute Köchin** oder einfache Stütze, die kochen kann, zum 15. Mai, evt. früher. Zeugn. erforderlich, gute Bezahlung.
**Frau Stahmer,**
6527 Wörthstr. 10.

**Haushälterin**

od. anständig. **Mädchen,** geg. gute Bezahlung per sofort **gesucht.** Anfrag. Zähringerst. 46, Lad. B1188

**Einfache Stütze** oder **Alleinmädchen,** das etwas kochen kann, zu klein. Familie, ab 1. Juni gesucht. Putzfrau wird gehalten. Guter Gehalt u. gute Verpflegung.
Zu erfrag. u. Nr. 6398 in der „Bad. Presse“.

**Alleinmädchen**

welches selbständig kochen kann, gesucht. 6450 Vorholzstr. 36, 2. Stock.

**Fleiß. Mädchen**

tagsüber gesucht. B11889 Schützenstraße 20, 2. St.

**Jüng. Mädchen**

für vormittags zur Mithilfe im Haushalt **gesucht.** 6532 **Erbprinzenstr. 5, II.**

**Tüchtige Weißnäherin**

für einige Tage ins Haus **gesucht.** B11851 **Kaiserstr. 175,** 3 Trep.

**Monatsfrau**

zur Ladenreinigung 8—10 Uhr vormitt. **gesucht.** 6541
Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstr.

**Putzfrau**

für 2—3 Std. vorm. auf ständig ges. Fahrt wird vergütet. Zu erfr. unt. B17976 in d. Bad. Presse.

---

Für die neu einzurichtende Schlosserei unseres Hüttenwerkes wird ein selbständiger, erfahrener

**Schlosser**

der auch Schmiedearbeiten verrichten kann, **gesucht.** Bevorzugt werden Leute, die auch elektr. Arbeiten miterledig. können, i. Eisenkonstruktionsarbeiten Erfahrung haben und befähigt sind, einen derartigen Schlossereibetrieb zu leiten.

**Metallhütte Dr. Hannenberg & Co.,**
6521 **G. m. b. H.,**
**Karlsruhe i. B.,** Neureuterstraße 5.

---

## Stellengesuche

Seither selbst. Geschäftsinhaber, verh., **sucht** per 15. Mai oder 1. Juni

**Vertrauensposten**

Kaution kann gestellt werden. Angebote unter B17918 a. d. Bad. Presse.

Frl. mit 4jähr. Büroätigkeit, bewandert in Stenographie u. Maschinenschrb. sucht ab 15. Mai b. 1. Juli **Stellung** mögl. mit Pension. Angebote unt. Nr. B11845 an die Badische Presse.

**Frau** (alleinst. Wwe.) Ende 40, **sucht Stellung** in frauenlos. Haushalt. Angebote unt. Nr. B17978 an die „Bad. Presse“.

---

## Wohnungstausch

**Mühlburg, Rheinstraße 34b,** II. kann eine 3 **Zimmer-Wohnung** geg. solche in der Mittelstadt getauscht werd. 6561

---

## Zu vermieten

**Hübsch möbl. Zimmer**

in ruhiger Lage, an nur soliden besseren Herrn **zu vermieten.**
Angebote unter B17904 an die „Bad. Presse“.

**Möblierte Mansarde**

an sehr solides Mädchen oder Frau gegen etwas Hausarbeit mit Verrät. abzug. Zu erfr. u. B17924 in der „Bad. Presse.

---

## Mietgesuche

**Zigarrengeschäft**

per sofort zu mieten ges. Off. unt. Nr. B17656 an die Badische Presse.

**Besseres Ehepaar**

mit 2jähr. Kinde sucht auf sofort oder später

**2-3 Zimmer-Wohnung**

in gutem Hause. (Vordringlichkeitskarte.) Angebote unter Nr. B17948 an die „Bad. Presse“.

**1 bis 2 Zimmer**

möbl. oder unmöbl., mit Kochgelegenh. per sof. od. spät. v. kinderl. Beamtenehepaar gesucht. Angeb. unter Nr. B17614 an die „Badische Presse“.

**Solid. Herr sucht gut möbliertes evtl.**

**Wohn- und Schlafzimmer**

**geg. gute Bezahlung.**
Angebote unt. Nr. 6548 an die „Bad. Presse“.

Fräul. sucht sof. **möbl. Zimmer** geg. gute Bez. Angeb. u. Nr. B17906 an die „Badische Presse“.

**Berufstät. Dame sucht gut möbl. Zimmer**

**geg. gute Bezahlung.**
Angebote unt. Nr. 6549 an die Badische Presse.

---

*Möbl. Zimmer*

*finden Sie schnell durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse“.*

---

## Kaufgesuche

**Lebensmittel-Geschäft**

**zu mieten,** eventl. **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter B17912 an die „Bad. Presse“.

**Kleineres, freistehend,**

**Landhaus**

in Kurort im **Schwarzwald,** mit oder ohne Mobiliar, **zu kauf. ges.**
Angeb. unt. Nr. B11861 an die „Bad. Presse“.

**Kisten**

**zu kaufen gesucht.**
**Großherzogliche Majolika-Manufaktur A.-G.**
**Karlsruhe i. B.**
6519 Schloßbezirk 17.

**Konversationslexikon**

**zu kaufen gesucht.**
Preisangeb. u. Nr. 6552 an die „Badische Presse“.

---

**Schlafzimmereinrichtung**

von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. B17908 an die „Badische Presse“.

Welche Herrschaft würde Arbeiter-Familie **Kinderbett** verk. Gefl. Ang. u. B17902 an die „Badische Presse“.

Gebr., guterhaltenes

**Damen-Fahrrad**

**zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. Nr. 1517a an die „Bad. Presse“.

Gebrauchtes, gut erhalt.

**Damenrad**

**zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B17662 an die „Bad. Presse“ erb.

---

## Zu verkaufen

**Douglasstraße Nr. 12.**
Telefon 3616.

**Häuser**

jed. Art, teils bezhb., sow. Bauplätze stets **zu verk.**
**Karlsruher Liegenschafts- und Hypothekenbüro.** 6202

---

Infolge Auflösung unseres Geschäftes sind

**4 Pferde**

mehrere gebrauchte, gut erhaltene

**Möbelwagen**

5—8 m sowie **Fuhrpark** zu verkaufen.
Angebote mit Preisangabe erbeten an
**Speditionsgeschäft**
**W. Harbrecht-Kirchhoff G. m. b. H.**
**Rastatt.** 1510a

---

**Zu verkaufen!**

**Drehstrom-Motore**

1 Stück 1/5 P.S., 120/220 Volt
2 „ 1,5 P.S., 380/660 Volt
2 „ 10 P.S., 120/220 u. 380 Volt, Schl.-A.
1 „ 25 P.S., 220/380 Volt.

**Jakob Leonhard**
Elektrotechnisches Installations-Geschäft
**Karlsruhe, Rüppurrerstr. 30.** 6520

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

5. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 208


## New-York, den 4. Mai..

| | | |
|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0.34⅝ | am 3. 5. = 0,33½ |
| Höchster Kurs . . . . . | 0,35 | am 3. 5. = 0,34 |
| Niedrigster Kurs . . . . . | 0,34 | am 3. 5. = 0,33 |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**289.01 Mark**

am 3. 5. = 298.50 Mk.

## Vom süddeutschen Lebensmittelmarkt.

Die Unstetigkeit der Tendenz am Devisenmarkte gab in der letzten Zeit auch dem Markte in Lebensmitteln das Gepräge. Von großer Kauflust konnte auf keinem Gebiet dieses Geschäfts die Rede sein, weil die Unsicherheit, die die Schwankungen am Devisenmarkt veranlaßten, die Kauflust inhibierten. Ueber den naheliegenden Bedarf hinaus deckte sich selten jemand ein. In Brotgetreide ist im Einkauf nur sehr wenig geschehen, weil die Mühlen sich großer Zurückhaltung befleißigten, zumal da für sie der Mehlabsatz erschwert war. Weizen stieg angesichts der Befestigung der Devisenkurse im Wochenverlauf am Mannheimer Markte um rund 100 Mark die 100 kg und wurde zuletzt mit etwa Mark 1465—1470 der Doppelzentner bahnfrei Mannheim notiert. Auch die Werte von Roggen befestigten sich etwas; sie wurden zuletzt mit etwa Mark 1100 die 100 kg verzeichnet. Der Mehlmarkt, der in der Vorwoche unter dem Zeichen einer durch den Rückgang der Preise für Brotgetreide bedingten Schwäche stand, erholte sich mit dem Anziehen der Fruchtpreise wieder etwas. Von der Süddeutschen Mühlenvereinigung wurden mit Wirkung vom 28. v. Mts. die Preise für Weizenmehl Spezial Null auf 1990 die 100 kg ab Mühle gehalten. Der Absatz zu diesen Preisen war naturgemmäß beschränkt, weil Unternehmungslust überhaupt fehlte, außerdem aber auch die zweite Hand mit niedrigeren Angeboten am Markte erschien. Bei den Händlern war nämlich Weizenmehl Spezial Null schon von etwa Mark 1775 aufwärts käuflich. Auch das Geschäft in Roggenmehl hielt sich in engen Grenzen. Am Markte für Hülsenfrüchte war sehr geringe Kaufstimmung vorhanden. Was an Jugoslawischen weißen Bohnen zuletzt angedient wurde, stellte sich im Preis auf etwa Mark 1235—1385 die 100 kg frei Bahnwagen Mannheim, während die Forderungen für Brasilbohnen um etwa Mark 785 und 815 herum schwankten. Die Nachfrage nach Tapioka-, Sagoprodukten und Maisstärkepuder, für welche Artikel die Hauptbedarfszeit jetzt bald bevorsteht, besserte sich die Nachfrage etwas, und es konnten die Umsätze darin etwas zunehmen. Für Perltapioka, Javaherkünfte, feinste blütenweiße Ware, in Säcken von etwa 100 kg wurden, brutto für netto, verzollt, Mark 35 für das kg notiert. Für Perltapioka, kurant, echt ostindischer „Penang", schön weiß, wurden, brutto für netto, verzollt, etwa Mark 32 das kg verlangt, während gleiche Ware sich in unverzolltem Zustand auf etwa Mark 23 stellte. Was an Perlsago sich im Handel befand, bewertete man in echt ostindischer Ware, hübsche Qualität, brutto für netto, verzollt, mit etwa Mark 28 das kg. Für Maisstärkepuder in mit Papier ausgeschlagenen Jutesäcken, etwa 60—65 kg fassend, feinste weiße amerikanische Ware, Fabrikat „Stalen", wurden, brutto für netto, einschließlich Zoll etwa Mark 16,25 für das kg verlangt.

# Industrie und Handel.

+ **Pesta ungarische Commercial-Bank, Budapest.** Die regelmäßige Verlosung der 4proz. und 4½proz. Communal-Obligationen der Anstalt hat ordnungsgemäß stattgefunden. Ziehungslisten sind bei dem Emissionsinstitut kostenfrei erhältlich und können, lt. Anzeige im Mittagsblatt, bei dem Bankgeschäfte Veit L. Homburger, Karlsruhe, eingesehen werden.

### Provisionserhöhung im Bankgewerbe.

Na. Die Verhandlungen sind am Donnerstag abend zu Ende gegangen und die neuen Sätze, die allgemein für das Reich gelten sollen, sollen am 15. Mai in Kraft treten. Als Beispiel gelten die Provisionen der Berliner Bedingungsgemeinschaft für Dividendenwerte, die sich für Bankiers auf 0,3 (bisher 0,15) Prozent stellen, für Nichtbankiers in Berlin auf 0,6 (0,35), für Nichtbankiers im Reich auf 0,7 (0,4) Prozent. Für sämtliche Arten von Anleihen lauten die neuen vereinheitlichten Sätze 0,20, 0,45 und 0,50.

### Kapitalserhöhungen.

n. **Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.** Die Gesellschaft beruft nun in Verfolg der Kapitalserhöhung der Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken um je 60 Prozent eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nominell 720 000 M Vorzugsaktien und nominell 25,2 Millionen M Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Oktober 1921 zu beschließen haben wird.

Na. **Papierfabrik Hegge, München.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 3 auf 9 Millionen Mark. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis von 2:1 zu 350 Prozent eingeräumt.

**Bayernwerk für Holzverwertung in München.** Das Werk schlägt Erhöhung um 15 auf 21 Millionen M Stamm- und um 0,2 Mill. M mehrstimmige Nennungsvorzugsaktien vor. Die Gruppe der Gesellschaft hat in den letzten Tagen die Gründung einer Holz-A.-G. Silva mit 25 Mill. M Kapital in Berlin mitgeteilt.

d. **Meyer Kaufman Textilwerke A.-G. in Breslau.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 24. Mai einberufenden o. G.-V. außer der Dividende und der Gewinn- und Verlustrechnung eine Kapitalserhöhung auf 40 um 18 Millionen M zur Genehmigung vorzuschlagen.

### Dividenden.

* **Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. in Teningen.** Die Gesellschaft verteilt aus 122 557 (112 188) M Reingewinn 15 (12) Prozent Dividende. Die vorliegenden Aufträge sichern für die nächsten Monate volle Beschäftigung.

* **Rheinische Linoleumwerke A.-G. in Bedburg.** Aus 5 091 817 (1 380 155) M Reigewinn sollen 40 (15) Proz. Dividende gezahlt, dem Aufsichtsrat 304 822 (87 653) M vergütet und 266 995 M vorgetragen werden.

**Mansfelder Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Dividendenvorschlag 10 Prozent auf 70 Millionen Mark Aktien. Die Dividende entspricht der im Vorjahre von der Mansfeld'schen Kupfer-Schiefer bauenden Gesellschaft auf die Kuxe gezahlten Ausbeute von 100 Mark.

**Wollfabrik Groß-Gerau bei Bremen:** wieder 16 Proz. Dividende.

**Ver. Metallwaren Haller A.-G., Altona-Ottensen:** 21 Prozent (15 Proz. + 10 Proz. B.)

**Eisenwerk C. Meurer A.-G., Cossebaude:** 21 Prozent (25 Proz.)

### Neugründungen.

k. **G. u. L. Fratelli Import A.-G. in Stuttgart.** Unter dieser Firma gründete der Fabrikant Maria Gora und Pietro Gora in Turin, der Kaufmann Jakob Lichtenberger in Zürich, der Kaufmann Hugo Jakobi und Hermann Jakobi in Stuttgart eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Stuttgart. Die mit einem vorläufigen Stammkapital von 1,2 Millionen M gegründete Gesellschaft bezweckt den Import und Vertrieb der von der Firma G. u. L. Fratelli Gora in Turin hergestellten Erzeugnisse.

Na. **Die erste deutsche Altmetallbörse.** Die letzte außerordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes Deutscher Metallinteressenten in Berlin hat die Errichtung einer Altmetallbörse in Berlin beschlossen. Die Börse soll zunächst wöchentlich dreimal stattfinden und zwar im Hotel Esplanade, Berlin, Bellevuestraße 13/15. Zur Sicherstellung des Betriebes ist ein Börsenschiedsgericht bestellt worden.

### Umwandlungen.

+ **Stürmer Fahrradwerke A.-G., Nürnberg.** Die Nürnberger Fahrradfabrik Vogel u. Lettelbacher in Nürnberg wurde unter obiger Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit 3.1 Mill. M Grundkapital, davon 3 Mill. M Stamm- und 1 Mill. M Vorzugsaktien.

### Neue Zulassungen.

Na. **Frankfurter Boden-A.-G. in Frankfurt a. M.** Für 4 Mill. Mark Stammaktien wird die Zulassung zur Frankfurter Börse beantragt.

### Generalversammlungen.

n. **Mannheimer Gewerbebank e.G.m.b.H in Mannheim.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und beschloß nach namhafter Zuweisung an die Reserven die Verteilung von 8%. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt das langjährige Vorstandsmitglied J. Kinkel, sowie die ausscheidenden Herren Anton Geis, badischer Ministerpräsident a. D., Dr. Eugen Weingart und Georg Wunder wurden wiedergewählt.

**Vorschußverein Jestetten.** Die Hauptversammlung des Vorschußvereins Jestetten e. G. m. u. H. (b. Waldshut) hatte sich mit den verfehlten Spekulationen der Direktion und der dadurch hervorgerufenen Zahlungsschwierigkeit zu befassen. Die Unterbilanz beträgt 9 237 000 M. Nach einer lebhaften Debatte, in der verschiedenen Sachverständige, darunter Verbandsanwalt Justizrat Dr. Krüger, Charlottenburg, Verbandsdirektor Schleicher, Villingen, von dem Antrag auf Einleitung eines Konkursverfahrens dringend abgeraten hatten, faßte die Hauptversammlung mit dreiviertel Stimmenmehrheit den Beschluß, die Kasse durch Erhöhung des Stammanteils von 1500 M auf 14 000 M zu sanieren. Diese 14 000 M sind zunächst einzuzahlen. Wirtschaftlich schwachen Genossenschaftern kann jedoch durch Stundung Zahlungserleichterung gewährt werden. Die Firma des Vereins wurde in „Klettgau-Bank e. G. m. u. H.", Sitz Jestetten, umgeändert.

### Aus Geschäftsberichten.

e. **Grün & Bilfinger A.-G. in Mannheim.** Aus 1 515 330 (1 535 467) M Reingewinn werden, wie bereits mitgeteilt, wieder 10 Proz. Dividende verteilt. In der Bilanz sind Gläubiger mit 17,03 (11,43) Mill. Mark, Außenstände mit 11,12 (14,8) Mill. Mark, Kasse mit 380 000 (150 000), Bankguthaben mit 2,23 (Wertpapiere 2,16 Mill.) Mark, Postscheckguthaben mit 280 000 (140 000), Wertpapiere in eigener Verwahrung 280 000 (220 000) Mark, Liegenschaften mit 1,9 (0,62), Anlagewert für Abraumbetriebe mit 1,4 Mill. Mark, Werkzeug, Betriebsstoffe und Vorräte mit 6,62 (3,62) Mill. Mark verbucht. Nach dem in der Generalversammlung durch den Vorsitzenden Geh. Baurat Max Leibbrand in Stuttgart mündlich vorgetragenen Geschäftsbericht wurde das Ergebnis in der Hauptsache im Ausland erzielt, während die Arbeiten im Inland auf langfristige Verträge teilweise nicht unerhebliche Verluste brachten. Es handelte sich um Abschlüsse zu festen Preisen und es seien bis jetzt noch nicht abgeschlossene Verhandlungen im Gange, um eine Aenderung herbeizuführen, man hoffe aber durch die Einsicht der Vertragskontrahenten eine Besserung zu erreichen. Dann könne auch eine angemessenere Verzinsung des Kapitals erzielt werden. Die Gesellschaft sei mit Aufträgen für das ganze Jahr 1922 versehen. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, nämlich die Ausschüttung von 10 Proz. Dividende und Satzungsänderungen.

n. **Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart, A.-G. in Heidelberg.** Die Gesellschaft vereinnahmte aus sämtlichen Betrieben und Abteilungen 58 879 528 M (23 923 983 M). Abgeschrieben werden 1 522 472 (1 596 812) M, Betriebsunkosten erforderten 31 399 705 (11 876 018) M, Handlungsunkosten 6 679 743 (2 434 757) Mark. Steuern und Umlagen 10 197 277 (2 956 135) M, soziale Aufgaben 1 057 419 (316 968) M und es verbleibt einschließlich 548 905 M Vortrag ein Reingewinn von 8 117 211 (4 985 805) M, woraus 20 (15) Prozent auf 32 (20) Mill. M Stammaktien und 5 (5) Prozent auf 100 000 (wie i. V.) Vorzugsaktien verteilt, 460 000 (37 144) M der Reserve und 50 000 (wie i. V.) dem Beamten- und Unterstützungsfonds überwiesen und 657 211 M vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet die Kreditoren mit 42,43 (20,51) Mill. M, denen einschließlich 24,96 (4,91) Mill. M Bankguthaben 59,66 (25,78) Mill. M, 62 447 (2 040 000) M Effekten, 740 000 (250 000) M Kasse, 7,18 (4,27) Mill. M Beteiligungen, 7,5 (14,65) Mill. M Vorräte, 11,44 (12,60) Immobilien, Maschinen und Einrichtungen gegenüberstehen. Wie schon berichtet, hatte das Unternehmen im abgelaufenen Jahre hauptsächlich unter Kohlenmangel zu leiden und mußten die Werke mehrfach abgestellt werden. Sie mußte sich dann teuere Auslandskohlen beschaffen. Auch der Wagenmangel und der niedrige Wasserstand wirkten störend, so daß die mit dem Bezug von Auslandskohle verbundene Ausfuhr nicht voll ausgenützt werden konnte. Trotzdem wurde das Jahresergebnis durch die Ausfuhr günstig beeinflußt. Während die Inlandszementpreise stiegen, machte sich auf dem Auslandsmarkt allmählich ein Preisrückgang bemerkbar, namentlich in Holland infolge der ausländischen Konkurrenz. Die beiden Ziegeleien in Stuttgart konnten erst gegen Mitte des Geschäftsjahres in Betrieb genommen werden und das Ergebnis nur wenig beeinflussen. Im neuen Geschäftsjahr mußten durch die große Teuerung mehrfach die Zementpreise erhöht werden, wie sich aber diese Erhöhungen auswirken, kann noch nicht gesagt werden. Die Nachfrage nach Zement ist außerordentlich groß, kann aber nur durch ausreichende und gute Brennstoffe befriedigt werden.

# Der Warenmarkt.

**Bodenerzeugnisse**

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 4. Mai.** Die Schwankungen am Devisenmarkt haben in den Markt wieder eine unruhige Stimmung gebracht und beiderseitige Zurückhaltung hervorgerufen, da man nicht weiß, ob es auf- oder abwärts geht. Das Geschäft war deshalb sehr still, die Preise haben aber angezogen. Man nannte für Weizen 1600 M, für Roggen 1175—1200 M, für Gerste 1450 M, für Hafer 1300 M, für gemischtes Mais 1020—1025 M. Futterartikel und Hülsenfrüchte waren wieder besser veranlagt, doch kein Umsatz. Von Mehl kostet Weizenmehl bei den Mühlen 2060 M bei der zweiten Hand 1925 M. Offiziell wurden notiert pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 1600, Roggen 1175—1200, Gerste 1450, Hafer 1260—1275, Mais m. Sack 1050, inl. Erbsen 1200 bis 1450, loses Wiesenheu 560, Preßstroh und geb. Stroh 240—260, Reis 1600—2000. Tendenz fest. Verteilungspreis vom 25. April bis 4. Mai: Mixedmais 970, weißes Mais 1070. Parität cif. Mannheim.

**Viehmärkte**

**Mannheimer Kleinviehmarkt vom 4. Mai.** Zum Mannheimer Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 102 Kälber, 8 Schafe, 36 Schweine und 495 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber b 2800—3000 M, c 2800—2900 M, d 2600 bis 2700 M, e 2500—2700 M; Schafe a 2000—2100 M, b 1900—2000 Mark, c 1800—1900 M, d 1600—1750 M, e 1500—1700 M; Schweine a ung b je 2900—3000 M, c 2800—2900 M, d 2700—2800 M, e 2600 bis 2700 M, f 2500—2700 M;; Ferkel 450—1250 M pro Stück. Tendenz mit Kälbern lebhaft, geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft, mit Ferkeln mittelmäßig.

**Metalle**

d. **Hamburger Metallmarkt vom 4. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1000/1000: Silber zirka 900 fein 5675 B, 5625 G. Mai: 5575 B, 5550 G. Juni: 5525 B, 5530 G. Hüttenzink, roh prompt: 8375 B, 8300 G. Mai: 3375 B, 3300 G. Juni 3300 B, 3250 G. Juli: 3300 B, 3250 G. Zink, umgeschmolzen: 2875 B, 2775 G. Original-Blei, doppelt raffiniert: 3125 B, 2975 G; ab Hütte 3125 B, 3000 G. Weichblei: 2950 B, 2850 G. Zinn, prompt: 197 B, 194 G. Zinn, Lieferung prompt: 197 B, 194 G. Zinn, Straits-Austral: — B, — G. Mai: 191 B, 187 G. Juni 191 B, 188 G. Juli: 191 B, 188 G. Kupfer, greifbare Kathoden 83½ B, 88½ G. Raffinadekupfer 79¾ B, 78½ G. Kupfer, Wirebars: 88 B, 85 G. Gold in Zwanzigmarkstücken, Mittelkurs: 1355. Goldbarren: 188 B, 191 G. Platin: 705 B, 715 G. Elektrolytkupfer: 8800 B, 8560 G.

**Textilien**

**Baumwolle. Bremen, 4. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm. Staple loko 132.20 per Kilo.**

# Die Börse.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 4. Mai.** Die heutige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Abschlüsse erfolgten in Badische Anilinaktien zu 740%, ferner in Benzaktien zu 520%, in Mannheimer Gummiaktien zu 755% und in Durlacher Hof-Aktien zu 775%. Von Brauereien blieben noch Eichbaum zu 800% und Mannheimer Aktienbrauerei zu 670% gefragt. 5%ige Badenwerk-Obligationen wurden heute erstmals mit 100½ bez. und G. notiert.

# Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Paris,** 4. Mai. Wechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 3 19/32 | 3.75 | Wien | 0 1/8 | —.— | Holland | 421.25 | 420.— |
| Bukarest | — | 7 3/8 | New-York | 1096.50 | 1094.50 | Italien | 58 1/8 | 58 3/8 |
| Prag | 21.25 | 21 5/16 | Brüssel | 91.60 | 91.50 | Schweiz | 212.— | 211.25 |
| | | | London | 48.63 | 48.55 | Spanien | 170.50 | 169.75 |

**London,** 4. Mai. Wechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 481.55 | 485.50 | Holland | 1157.— | 1157.20 | Deutschland | 12.57 | 12.90 |
| Belgien | 532.55 | 531.25 | New-York | 443.50 | 444.— | Wien | 3.65 | 3.65 |
| Schweiz | 229.10 | 230.10 | Spanien | 265.70 | 285.60 | Bukarest | 6.20 | 6.25 |
| | | | Italien | 83.62 | 83.00 | | | |

**Kopenhagen,** 4. Mai. Wechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 20.89 | 20.88 | Paris | 43.10 | 43.10 | Stockholm | 121.90 | 122.— |
| New-York | 471.— | 472. | Antwerpen | 39.50 | 39.50 | Kristiania | 87.25 | 87.20 |
| Hamburg | 1.58 | 1.65 | Zürich | 91.35 | 91.25 | Helsingfors | 9.80 | 9.80 |
| | | | Amsterdam | 181.25 | 181.— | Prag | 9.25 | 9.25 |

**Amsterdam,** 4. Mai. Wechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 11.56 1/16 | 11.57 1/16 | Wien | 0.03 1/16 | 0.03 1/16 | Brüssel | 21.77 1/16 | 21.80 |
| Berlin | 0.86 | 0.88 1/8 | Kopenhagen | 55.35 | 55.45 | Madrid | 40.45 | 40.50 |
| Paris | 23.77 1/16 | 23.82 1/8 | Stockholm | 67.80 | 67.75 | Italien | 13.85 | 13.87 1/16 |
| Schweiz | 50.45 | 50.42 1/2 | Kristiania | 48.10 | 48.50 | | | |
| | | | New-York | 260.25 | 260.50 | | | |

**Stockholm,** 4. Mai. Sichtwechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 17.17 | 17.12 | Brüssel | 32.85 | 32.50 | Kristiania | 72.50 | 72.— |
| Berlin | 1.30 | 1.35 | schweiz. Plätze | 75.25 | 75.— | Washington | 387.50 | 386.50 |
| Paris | 35.55 | 35.40 | Amsterdam | 148.75 | 148.50 | Helsingfors | 8.10 | 8.10 |
| | | | Kopenhagen | 82.50 | 82.10 | Prag | 7.65 | 7.65 |

**Kristiania,** 4. Mai. Sichtwechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 24.00 | 23.95 | New-York | 542.00 | 541.— | Antwerpen | 46.00 | 45.50 |
| Hamburg | 2.00 | 2.00 | Amsterdam | 207.50 | 207.50 | Stockholm | 140.25 | 140.25 |
| Paris | 49.75 | 49.50 | Zürich | 105.00 | 104.75 | Kopenhagen | 115.50 | 115.— |
| | | | Helsingfors | 11.50 | 11.50 | Prag | 10.75 | 10.75 |

**Wien,** 4. Mai. Wechsel auf:

| | 3. 5. | 4. 5. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3177.50 | 3152.50 | London | 367.75 | 363.75 | Lire-Noten | 440.70 | 435.70 |
| Berlin | 28.57 1/16 | 28.20 | Paris | 769.50 | 749.50 | Jugosl. Noten | 118.98 | 115.88 |
| Kopenhagen | 1778.75 | 1745.75 | Zürich | 1608.75 | 1586.25 | Tschechosl. Noten | 163.15 | 159.15 |
| | | | Marknoten | 28.82 1/8 | —.— | | | |

## Berliner Metallpreise vom 4. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 8615 | Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn | 19500—19700 |
| Raffinadekupfer | 7700—7800 | Hütten-Zinn | 19150—19300 |
| Hüttenweichblei | 2975—3025 | Reinnickel | 190—193 |
| Hüttenrohzink | 3250—3300 | Antimon | 3000—3050 |
| remelted Platten-Zink | 2700—2750 | Silber in Barren | 5525—5550 |
| Hütten-Aluminium | 129 | Platin | 700—780 |
| Aluminium in Walz- oder Drahtbarren | 125 | Oberschl. Zink | 3664 |

## Hamburger Metallpreise vom 4. Mai.

| | Geld | Brief | bezahlt | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Silber ca. 900 fein | 5625.— | 5675.— | —.— | Weichblei, raffiniert | 2850.— | 2950.— |
| „ per 1. Monat | 5550.— | 5575.— | —.— | Banca Zink | 194.— | 197.— |
| „ „ 2. „ | 5525.— | 5550.— | —.— | Zinn Dtsch-Minim. 99% | —.— | —.— |
| „ „ 3. „ | 5500.— | 5525.— | —.— | Kupfer greifbar | 82.— | 83.50 |
| Zinkhütten prompt | 3300.— | 3375.— | —.— | „ raffiniert | 78.— | 79.75 |
| „ per 1. Monat | 3300.— | 3375.— | —.— | Wirebars | 85.— | 88.— |
| „ „ 2. „ | 3250.— | 3300.— | —.— | Quecksilber | —.— | —.— |
| „ „ 3. „ | 3250.— | 3300.— | —.— | Antimon | —.— | —.— |
| Zink umgeschmolz. | 2775.— | 2875.— | —.— | Nickel | —.— | —.— |
| Weichblei ab Lager | 2975.— | 3125.— | —.— | Aluminium | —.— | —.— |
| „ ab Hütte | 3000.— | 3125.— | —.— | | | |

## Londoner Metallpreise vom 4. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer per Kasse | 60 1/8 | Blei niedrigster Preis | 23.— |
| „ per 3 Monate | 60 5/8 | „ höchster Preis | 24.— |
| „ Elektrolyt | 65.00—67.00 | Aluminium | 120 7/8—125 |
| „ Best Selected | 63.50—65.50 | Zink niedrigster Preis | 26 7/8 |
| „ streng Heets | 88.00 | „ höchster Preis | 27.25 |
| Zinn per Kassa | 148 3/8 | Silber A | 35 1/4—35 3/4 |
| „ per 3 Monate | 150 1/8 | Antimon | 34.— |
| Weißbleche | —.— | | |


CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 — Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Damentaschen · Besuchstaschen
Aktenmappen und Klein-Lederwaren
Nur beste Fabrikate
4678
noch zu billigen Preisen
Kaufmanns Etagengeschäft
für Offenbacher Lederwaren
Steinstraße 6 II. — Steinstraße 6 II.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Samstag, den 6. Mai,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—3 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **12301—13450** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825
**Der Vorstand.**

Die Station Karlsruhe-Westbh. wird am 1. Juni d. Js. für den Eilgutverkehr in Wagenladungen eröffnet. 6546
Karlsruhe, d. 3. Mai 1922.
**Betriebsinspektion.**

**Schneiderin.** B 11840
Nehme noch Kunden an.
**Eisele, Yorkstraße 37.**

Kinderwagen und Klappwagen 6567
empfiehlt in reichh. Auswahl zu billigsten Preisen.
**J. Hess,**
Kaiserstraße Nr. 123.

Erstklass. Schneiderin sucht Kunden, arbeitet zu Hause. B17926
**Frau Atamasiu,**
Bähringer Hof, III.

**Fräulein** mit flotter Handschrift **sucht** für die Abendstunden **schriftl. Beschäftigung** jed. Art. Angeb. unter Nr. B17944 an die „Bad. Presse".

Wirrhaare
ausgekämmte **Frauenhaare, Schnitthaare** kauft zu allerhöchsten Preisen zum Verarbeiten für den eigenen Betrieb. 4786
**Badische Haarindustrie,** Kaiserstraße 35.
**Zöpfe** werden zu billigen Preisen angefertigt.

**Druckarbeiten** jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei d. „Bad. Presse"**

Haarspangen Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei
**H. Bieler**
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschstr.